

# Keine Angst vorm Unbekannten: Transferpotential als zentrales Wertschöpfungsmerkmal eines Hochschulstudiums

Transfer-Konferenz, Universität Konstanz  
Kloster Hegne, 13.-15. März 2019

Andreas Eimer, M.Sc., M.A.  
Leiter des Career Service der Uni Münster

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER  
STER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER  
SITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER  
MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER  
HE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER  
RSITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER  
ILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER  
R | UNIVERSITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER  
TER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER  
HE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER | WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSIÄT MÜNSTER | UNIVERSITY OF MÜNSTER

# Transferfähigkeit – was ist hier gemeint?

*„Die erfolgreiche Anwendung des zuvor angeeigneten Wissens bzw. der erworbenen Fertigkeiten im Rahmen einer neuen, in der Situation der Wissens- bzw. Fertigungsaneignung noch nicht ersichtlichen Anforderung wird in der Lernpsychologie als Transfer [...] bezeichnet.“*

Hasselhorn, M./Gold, A., Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart 2017, S. 142

**Ist das Transferpotential das zentrale**

# Transfer führt zu Innovation

*Studierende werden durch das wissenschaftliche Studium darauf vorbereitet,*

- *bisher unbekannte Probleme zu bearbeiten,*
- *Antworten auf neue Fragen zu finden,*
- *Prozesse weiterzuentwickeln und zu verbessern.*

## Transferpotential: Wie wird der Schatz gehoben?

Transferfähigkeit braucht

- Anlässe
- Einübung
- Diskrepanzerlebnisse
- Reflexion
- Rückbindung in die Lehre

→ So wird Transferroutine entwickelt.

## Transferpotential: Wie wird der Schatz gehoben?

### Transfer**inhalt**:

Identifizierung von Inhalten, Modellen, Theorien usw., die sich für den Transfer eignen

### Transfer**anlass**:

Beispielhafte Situationen, in denen die Übertragung von Studienkompetenzen auf konkrete Fragestellungen eingeübt werden kann

### Transfer**prozess**:

Übertragung von Studieninhalten auf exemplarische Anwendungen

# Transferanlass vs. Praxiselement

Mit dem Studium unverbundene Praxiselemente

- können zu Demotivation für das weitere Studium führen,
- reduzieren sich auf Einblicke in einzelne Tätigkeitsfelder,
- bergen die Gefahr der Dichotomie „Studium vs. Praxis“,
- nähren die Illusion der „Berufsausbildung“,
- verbauen damit den Blick auf die Potentiale des Studiums.

# Unser Vorschlag: Transferanlässe statt „Praxiselement“

**Studium:**  
wissenschaftlich  
heoretisch  
exemplarisch

*Unsicherheits-  
Toleranz*

**Berufsoptionen:**  
erkennbar durch  
Transferkompetenz;  
konkretisieren sich ggf.  
erst als Ergebnis der  
Bewerbungsphase

**Transferanlässe:**  
Beispielhaftes Einüben der Anwendung  
wissenschaftlich-theoretischer Kompetenz auf  
exemplarische Aufgaben;  
nicht Einübung in eine konkrete Berufspraxis



## Einige Voraussetzungen für erfolgreiche Transfereinübung

### **Studierende** verstehen:

...dass Aufgaben aus der Praxis beispielhaften Charakter haben und der Einübung von Transferrouninen dienen.

### **Externe Praxispartner** akzeptieren:

...dass nicht allein deren (z. B. betriebliche) Zielsetzung zählt, sondern Aufgaben sind so, dass die Studierenden ihre im Studium erworbenen Kompetenzen exemplarisch anwenden können.

### **Lehrende** berücksichtigen:

...Wissen über Transferprozesse, damit bei den Studierenden die erwünschte Transferkompetenz entstehen kann.

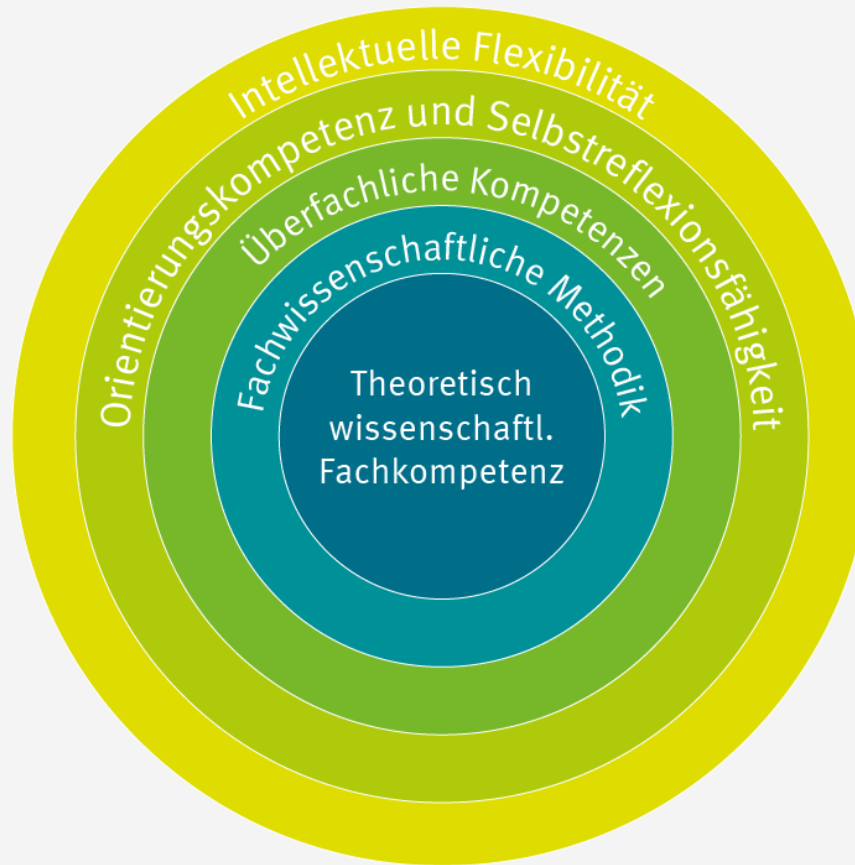
# Effekt erfolgreicher Transfereinübung

**Verknüpfung** zwischen diesen drei Aspekten:

- Deklaratives Wissen → Wissen WAS?  
(Kenntnis über Fakten, Regeln usw. → statische Wissensbasis)
- Prozedurales Wissen → Wissen WIE?  
(Handlungswissen, kognitive Prozeduren → Denkfähigkeit)
- Konditionales Wissen → Wissen WANN?  
(Wissen, wann was sinnvoll ist)

Angelehnt an Ruf, Michael 2006: Praxisphasen als Beitrag zur Employability, in: HSW 4/2006, S. 136

# Transfer: Die Ressourcen sind da



# Transfer – ein Beispiel

**Gemeinschaftsprojekt der Universitäten Münster, Hannover und Düsseldorf:**

„POTENTIALE STUDENTISCHER PRAKTIKA BESSER NUTZEN –  
EIN BUNDESWEITES DESIDERAT IN DER HOCHSCHULBILDUNG“

Gefördert durch die Stiftung Mercator, Essen

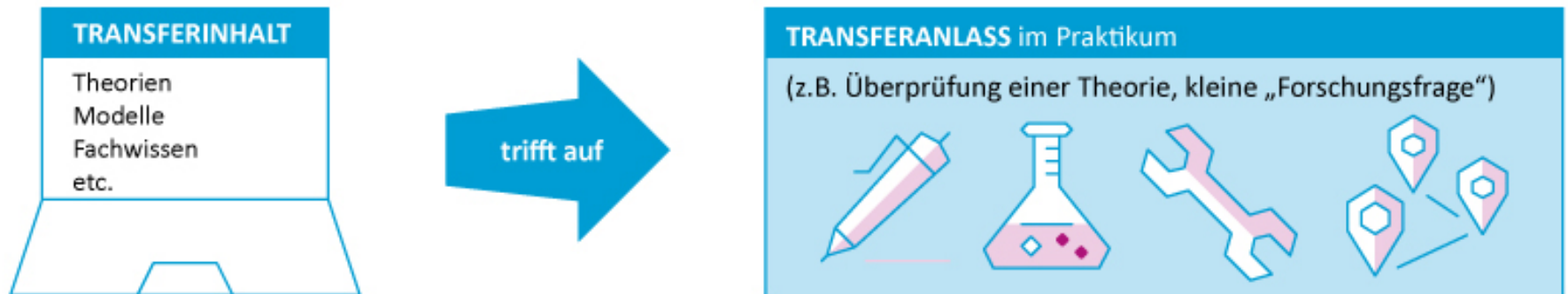
Ausgangspunkt: Potentiale von Praktika im Studium werden nicht ausgeschöpft

Hier: Projektschwerpunkt der Universität Münster

# Transfer: Praktika im Fokus

**Der Weg in Münster: Auswahl von 15 Studiengängen, um exemplarisch Praktika mit integriertem Transferanteil zu begleiten**

1. Unterstützung der Lehrenden bei der Identifikation von „**Transferinhalten**“
2. Generierung von Praktikumsplätzen, die einen „**Transferanlass**“ explizit ermöglichen



# Die Vorgehensweise

## **Das Ziel: Lehrende sollen in der Lage sein,**

1. eine Entscheidung zu treffen, welches Wissen sich zum Transfer eignet sowie
2. die Funktion von Praktika (besser) beschreiben zu können.

## **Der Weg: Auswahl von 15 Studiengängen, um exemplarisch Praktika mit integriertem Transferanteil zu begleiten**

1. Unterstützung der Lehrenden bei der Identifikation von „**Transferinhalten**“
2. Generierung von Praktikumsplätzen, die einen „**Transferanlass**“ explizit ermöglichen

# Die Vorgehensweise

Das Mittel: Begleitete Transferprojekte

1

Begleitung der Lehrenden in Lehrveranstaltungen, um Transferinhalte in der Lehre gemeinsam mit den Studierenden zu identifizieren und zu bearbeiten

2

Generierung von Praktikumsmöglichkeiten, die einen passenden Transferanlass bieten

3

Begleitung der Transferprojekte

4

Evaluation der einzelnen Transferprojekte

# Die geplanten Transferprojekte – ein Beispiel

Geschichte/Philosophie	Prof. Dr. Kintzinger	Prof. Dr. Kintzinger	Professor Kintzinger: Einbindung in das Proseminar "Im Schatten der Macht: Ratgeber am Herrscherhof im Mittelalter", ... ... und ... klung, ... ferinhalt wird im ... ... nema Praktikum ... ...
Niederlande-Deutschland-Studien	Master: Niederlande-Deutschland-Studien	Dr. Christopher Thesing	... Masterstudiengang zwischen ... 2019 in Nimwegen - die ... Studierenden im Anschluss ins Praktikum. ... Transferinhalt muss noch abgestimmt werden.
Philologie	Bachelor: Anglistik/Amerikanistik	PD Dr. Franziska Quabeck Lehrstuhlvertretung	Begleitung der Lehrveranstaltung: "Why is that funny?" - Theories of Comedy Konkreter Transferinhalt wird noch abgestimmt.

Begleitung der Lehrveranstaltung:  
*„Why is that funny?“ –  
 Theories of Comedy*



# Transferroutine – die Effekte

- Potential des wissenschaftlichen Studiums wird erschlossen.
- Der „Praxisschock“ kann vermindert werden.
- Es findet eine Vorbereitung auf die wahrscheinlichen beruflichen Herausforderungen statt.
- Es entstehen Sicherheit, Wissen und Erfahrung für die Bewältigung neuer Aufgaben → dem „Unbekannten“ aus dem Titel dieser Präsentation...

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Andreas Eimer, M.Sc., M.A.

Leiter des Career Service

Universität Münster – Schlossplatz 3 – 48149 Münster

Tel. 0251-83 30042

E-Mail: [andreas.eimer@uni-muenster.de](mailto:andreas.eimer@uni-muenster.de)

[www.uni-muenster.de/CareerService](http://www.uni-muenster.de/CareerService)